

Constantin Film
präsentiert

Eine Produktion von
BerghausWöbke Filmproduktion
und
Projected Picture Works

SEPTEMBER 5

The Day Terror Went Live

Darsteller*innen
Peter Sarsgaard
John Magaro
Ben Chaplin
Leonie Benesch
u.v.a.

Produzenten
Philipp Trauer
Thomas Wöbke
Tim Fehlbaum
Sean Penn
John Ira Palmer
John Wildermuth

Drehbuch
Moritz Binder
Tim Fehlbaum

Regie
Tim Fehlbaum

Kinostart: 9. Januar 2025

Im Verleih der

Constantin Film

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS	2
BESETZUNG (AUSZUG)	3
STAB (AUSZUG)	3
KURZINHALT & PRESSENOTIZ	4
DIRECTOR'S STATEMENT VON TIM FEHLBAUM	5
ÜBER DIE PRODUKTION	8
DIE ANFÄNGE VON SEPTEMBER 5	8
SEPTEMBER 5 NIMMT FORM AN	8
PROBLEME? WELCHE PROBLEME? – DIE PRODUZENTEN BEI DER ARBEIT	9
EINE AMERIKANISCHE PERSPEKTIVE – SEAN PENN ALS PRODUKTIONSPARTNER	10
SCHICKSALSSCHLÄGE UND FORTSCHRITTE – EIN WECHSELBAD DER GEFÜHLE	11
HINTER DER KAMERA: FRAGEN AN DIE HEADS OF	13
MORITZ BINDER / DREHBUCH	13
MARKUS FÖRDERER / KAMERA	13
HANSJÖRG WEIßBRICH / SCHNITT	14
JULIAN R. WAGNER / SZENENBILD	14
LORENZ DANGEL / MUSIK	15
DIE ZEITLINIE DES ATTENTATS	17
ÜBER DIE BESETZUNG	19
PETER SARSGAARD (ROONE ARLEDGE)	19
JOHN MAGARO (GEOFF MASON)	19
BEN CHAPLIN (MARVIN BADER)	21
LEONIE BENESCH (MARIANNE GEBHARDT)	21
ÜBER DEN STAB	23
TIM FEHLBAUM (REGIE, DREHBUCH)	23
MORITZ BINDER (DREHBUCH)	23
MARKUS FÖRDERER (KAMERA)	24
HANSJÖRG WEIßBRICH (EDITOR)	24
LEONIE ZYKAN (KOSTÜMBILD)	25
JULIAN R. WAGNER (PRODUCTION DESIGN)	26
LORENZ DANGEL (MUSIK)	26
THOMAS WÖBKE (PRODUZENT)	27
PHILIPP TRAUER (PRODUZENT)	27
SEAN PENN (PRODUKTION)	28
MARTIN MOSZKOWICZ (EXECUTIVE PRODUCER)	28
CHRISTOPH MÜLLER (EXECUTIVE PRODUCER)	29
CONSTANZE GUTTMANN (KOPRODUKTION)	29
RÜDIGER BÖSS (KOPRODUKTION)	30
KONTAKTE	31

Besetzung (Auszug)

Roone Arledge
Geoff Mason
Marvin Bader
Marianne Gebhardt
Jacques Lesgards
Gladys Deist
Hank Hanson
Carter Jeffrey
Gary Slaughter
Peter Jennings
Hermann Jäger
David Berger
David Bergers Vater

Peter Sarsgaard
John Magaro
Ben Chaplin
Leonie Benesch
Zinedine Soualem
Georgina Rich
Corey Johnson
Marcus Rutherford
Daniel Adeosun
Benjamin Walker
Ferdinand Dörfler
Rony Herman
Jeff Book

u.v.a.

Stab (Auszug)

Regie
Drehbuch

Tim Fehlbaum
Moritz Binder
Tim Fehlbaum
Alex David (Co-Autor)

Produzenten

Philipp Trauer
Thomas Wöbke
Tim Fehlbaum
Sean Penn

Executive Producer

John Ira Palmer
John Wildermuth
Martin Moszkowicz

Koproduzent*innen

Christoph Müller
Geoffrey Mason
Constanze Guttman

Line Producer

Rüdiger Böss
Christian Reitz

Kamera

Mark Nolting

Szenenbild

Markus Förderer

Schnitt

Julian R. Wagner
Hansjörg Weißbrich

Kostümbild

Leonie Zykan

Maskenbild

Sabine Schumann

Musik

Lorenz Dangel

Kurzzinhalt & Pressenotiz

Kurzzinhalt: München, 5. September 1972, zehnter Wettkampftag der Olympischen Sommerspiele. Erstmals seit 1936 wieder in Deutschland, sollten es die „heiteren Spiele“ werden und der Welt das Bild eines neuen, liberalen Deutschlands vermitteln. Doch um 4.40 Uhr hört die Fröhschicht des amerikanischen Senders ABC Schüsse aus dem nahe gelegenen Olympischen Dorf. Eine Gruppe palästinensischer Terroristen hat elf Mitglieder der israelischen Mannschaft als Geiseln genommen. Gegen den Widerstand der eigenen Nachrichtenabteilung berichtet das ABC-Sports-Team live über die 21-stündige Geiselnahme. Erzählt wird die Geschichte von Geoff (John Magaro), einem jungen, ehrgeizigen Producer, der sich bei seinem Chef, dem legendären Boone Arledge (Peter Sarsgaard), beweisen will. Mit Hilfe der deutschen Dolmetscherin Marianne (Leonie Benesch) übernimmt Geoff unerwartet die Leitung der Live-Sendung. Während die Zeit drängt, widersprüchliche Gerüchte die Runde machen und das Leben der Geiseln auf dem Spiel steht, muss Geoff schwierige Entscheidungen treffen und sich mit seinem eigenen moralischen Kompass auseinandersetzen. Wie soll man über eine solche Situation berichten, wenn die Täter die mediale Aufmerksamkeit für ihre Zwecke nutzen?

Mit SEPTEMBER 5 erzählt der mehrfach preisgekrönte Schweizer Regisseur Tim Fehlbaum die Geschichte des Olympia-Attentats von 1972 aus einer ungewöhnlichen Perspektive. Nie zuvor wurde dieses historische Ereignis, das zugleich die Stunde Null des transnationalen Terrorismus markiert, aus Deutschland heraus filmisch fürs Kino aufgearbeitet. Was als einfache Sportberichterstattung begann, entwickelte sich an diesem Tag zu einer Live-Übertragung, die die Welt für immer verändern sollte. Zum ersten Mal sieht sich ein Fernsenteam mit der Herausforderung der Terrorberichterstattung konfrontiert und muss sich fragen, inwieweit seine Arbeit die Ereignisse beeinflusst. Ein Film über die Verantwortung der Medien – nicht nur in den siebziger Jahren.

In den Hauptrollen: Peter Sarsgaard (MEMORY, „Aus Mangel an Beweisen“), John Magaro (THE BIG SHORT, PAST LIVES), Ben Chaplin (MORD NACH PLAN, „The Nevers“) sowie Leonie Benesch (DAS LEHRERZIMMER, „Babylon Berlin“). Teil des internationalen Ensembles sind außerdem die Darsteller*innen Zinedine Soualem, Georgina Rich, Corey Johnson, Marcus Rutherford, Daniel Adeosun sowie Benjamin Walker.

SEPTEMBER 5 ist eine Produktion von BerghausWöbke Filmproduktion (Thomas Wöbke, Philipp Trauer) und Projected Picture Works (Sean Penn, John Ira Palmer, John Wildermuth) in Co-Produktion mit Constantin Film (Constanze Guttmann, Rüdiger Böss) und ERF (Christian Reitz). Der Thriller, nach einem Drehbuch von Moritz Binder und Tim Fehlbaum, wurde größtenteils in den Bavaria Studios und an Originalschauplätzen in München gedreht. Für das Szenenbild verantwortlich ist Julian R. Wagner, die Bildgestaltung übernahm Markus Förderer und Editor des Films ist Hansjörg Weißbrich.

SEPTEMBER 5 wurde gefördert vom FFF Bayern, HessenFilm, der FFA, dem DFFF sowie dem BKM.

Director's Statement von Tim Fehlbaum

Das Münchner Olympia-Attentat von 1972 gilt als die Geburtsstunde des medienwirksamen Terrorismus. Die Kameras der Welt, versammelt anlässlich der Olympiade, werden zur Verlängerung der Kalashnikov: Zum ersten Mal wird eine Geiselnahme live im Fernsehen übertragen. Den Tätern geht es nicht nur um das gewaltvolle Durchsetzen von Forderungen, sondern um das Kreieren von Bildern.

SEPTEMBER 5 sollte ursprünglich anlässlich des 50. Jahrestages der Geiselnahme von München in die Kinos gebracht werden. Ganz im Stile von Bernd Eichingers DER BAADER MEINHOF KOMPLEX, aus multiplen Perspektiven erzählt: Die Opfer. Die Täter. Die Polizei. Die Politik. Und: Die Medien.

Im Zuge unserer Recherche trafen wir auf Geoffrey Mason, der damals als 28-jähriger Coordinating Producer für den amerikanischen Fernsehsender ABC Sports in München vor Ort war. Mason erzählte uns lebhaft und detailliert von seinen Erfahrungen an dem Tag, an dem sein Sender als Einziger eine Live-Kamera auf das Geschehen hatte. Von den 21 Stunden, die er in der Sende-Regie der Live-Berichterstattung verbrachte, und an die er sich noch genau erinnert. Bereits im ersten Gespräch mit ihm dämmerte es uns plötzlich: Warum erzählen wir unseren Film nicht rein aus dieser Perspektive, aus der Sicht der Berichterstattung? Fast schon wie bei einem Kammerspiel sind wir ständig im TV-Studio, mit den Kameras als einziges Auge auf die tragischen Ereignisse in unmittelbarer Nähe.

Als Bewunderer von Filmen, die ihre Kraft aus einer räumlichen Begrenzung ziehen, war ich sofort überzeugt von dem filmischen Konzept. Aber wichtiger noch realisierte ich, dass eine Beschränkung der Perspektive auf die Berichterstattung der ABC gleichzeitig auch eine Fokussierung auf die Komplexität des medialen Apparatus ermöglichen würde.

Durch die räumliche Begrenzung der Erzählwelt von SEPTEMBER 5 auf das TV-Studio der ABC Sports werden wir mit den moralischen, ethischen, professionellen und schlussendlich psychologischen Dilemmata von Journalist*innen konfrontiert, die sich im Wechsel von Berichterstattung über Sportereignisse hin zu Geopolitischem ihrer Verantwortung erst bewusst werden: Können wir Informationen veröffentlichen, bevor diese bestätigt sind? Können wir in der Live-Übertragung zeigen, wie jemand erschossen wird? Und: Wird ein Fernsehsender nicht zum Komplizen der Täter, wenn ihnen mit unseren Kameras eine Bühne geboten wird?

Neben Geoffrey Mason konnten wir zwei weitere Augenzeugen ausfindig machen: Jimmy Schaeffler war 1972 als Runner für die ABC tätig und schmuggelte, verkleidet als Athlet, Filmmaterial an den Polizeiabsperrungen vorbei. Und Sean McManus, heutiger CEO der CBS Sports, der damals als Jugendlicher im Control Room saß, während sein Vater Jim McKay nebenan im Studio moderierte. Zudem lieferten die Biografien von Roone Arledge, damaliger Präsident der ABC Sports, und Jim McKay weitere aufschlussreiche Einblicke in die Ereignisse dieser 21 Stunden am 5. September 1972.

Auf die Frage hin, ob sie denn während der Sendung über die größeren Implikationen und Konsequenzen nachgedacht haben, meinte Geoffrey Mason schlichtweg: „There was simply no time.“ In dem Moment wurde dem Autoren Moritz Binder und mir bewusst, dass sich der

Film genauso anfühlen sollte: Das Publikum soll mit den Figuren den Rausch der Live-Berichterstattung miterleben, soll dabei sein, wenn moralische Entscheidungen immer gegen eine tickende Uhr getroffen werden müssen. Soll live miterleben, wie Fehlentscheidungen nicht die Folge von Absichtlichkeiten sind, sondern am Ende einer komplexen Maschinerie stehen. Wie im Leben kommt die Reflexion erst danach.

Für die Arbeit am Drehbuch standen uns die Originalbänder der ABC zur Verfügung. Das Sichten des gesamten Sendematerials ermöglichte eine fast schon minutiöse Rekonstruktion der Ereignisse innerhalb des Control Rooms und entsprechend strukturierten wir das Drehbuch. Ich war fasziniert von der Arbeit des Moderators Jim McKay. In seiner Berichterstattung gab sich McKay professionell und förmlich und konnte trotz allem zu jedem Zeitpunkt Empathie mit den Betroffenen ausstrahlen. Es schien mir unmöglich, diese Performance mit einem Schauspieler zu reproduzieren. Zur Vermittlung der Dringlichkeit des Momentes würden wir das Originalmaterial in unseren Film einbinden müssen.

Und tatsächlich entstand daraus eine visuelle Strategie, die den Film prägen würde. Die Produzenten Philipp Trauer und Thomas Wöbke gewannen das Vertrauen der ABC und klärten die komplexe rechtliche Lage um das Material. Gleichzeitig planten wir das Set so, dass das Originalmaterial von 1972 tatsächlich auf den Monitoren laufen kann und somit mit unseren inszenierten Szenen verschmelzen würde.

Die ABC Sports von 1972 war der eigenen eher sachlichen Nachrichtendivision, aber auch den anderen Sendern weit voraus. Roone Arledge, der Präsident von ABC Sports, war ein Visionär des Geschichtenerzählens: Die persönliche Geschichte der Sportler*innen wurden Teil der Erzählung, deren Biografien, Wünsche, Begierden. Aber auch auf technischer Ebene lief ABC Sports den anderen den Rang ab: Innovative Technologien wie die Verwendung von Zeitlupe und involvierter Handkamera, gepaart mit reißerischer Titelgestaltung gehörten zum Repertoire der von Arledge geführten Truppe. In seinen Memoiren von 2013 beschreibt der Broadcasting Engineer Joe Maltz den enormen technischen Aufwand, der für die erste Live-Übertragung der Olympischen Spiele notwendig war – und wie die ABC Crew am Tag der Geiselnahme improvisierte, um das Publikum so nahe wie möglich an das Geschehen zu bringen. Gepaart mit Arledges innovativen Ansätzen des Geschichtenerzählens ergab sich daraus ein Paradox, das die nächsten Dekaden prägen würde: News wurde zu Entertainment.

Als Filmemacher empfand ich eine Affinität zu der Komplexität der Situation. Einerseits stand ich der Entwicklung, dass tragische Ereignisse zu Sensationen aufbereitet werden, kritisch gegenüber. Andererseits faszinierten mich die Ambitionen und Dilemmata der Journalist*innen, die Geschichte akkurat zu erzählen. Denn dies sind Probleme, die mich auch täglich beschäftigen. Für mich lebt SEPTEMBER 5 genau in diesem Zwiespalt.

Für die Olympiade kamen Menschen aus aller Welt nach München. Geoffrey Mason hatte uns von einer einzigartigen Dynamik und des Zusammenhalts innerhalb der ABC Crew erzählt. Dieses Gefühl sollte sich im Casting widerspiegeln.

Auf den Hauptdarsteller John Magaro bin ich über den Kelly Reichardts FIRST COW sowie seinen Auftritt in THE BIG SHORT aufmerksam geworden. Sein minimalistisch und absolut authentisches Spiel war genau das, was ich für die Rolle von Geoffrey Mason suchte. Besonders glücklich war ich darüber, dass wir für die Rolle von Marianne Gebhardt Leonie

Benesch gewinnen konnten. In einer Geschichte, in der es viel um Kommunikation geht, spielt sie als Übersetzerin eine zentrale Rolle. Gleichzeitig repräsentiert die Nachkriegsgeneration, die für das neue, liberale Deutschland steht.

Der Hauptdreh erstreckte sich über 32 Tage vorwiegend in den Bavaria Filmstudios in München. Szenenbildner Julian R. Wagner hat aufgrund von Originalbauplänen das Studio der ABC Sports von 1972 reproduziert. Dabei haben wir uns bewusst gegen eine in der Industrie übliche Vergrößerung oder den Einsatz von Sprungwänden entschieden. Es sollte sich genauso klaustrophobisch wie das Original anfühlen – mit den Monitoren als einzige Fenster zur Außenwelt.

Dieses Studio statteten wir mit Originalgeräten aus den Sechziger- und Siebzigerjahren aus, die aus Abstellkammern von Fernsehstudios, Museen und den Sammlungen passionierter Hobbyisten stammten. Uns war es ein wichtiges Anliegen, dem Publikum von heute ein Gefühl für die analoge Technik von damals zu geben. Teilweise wurden diese Geräte für den Dreh sogar wieder funktionstüchtig gemacht, so dass die Darsteller*innen tatsächlich mit ihnen interagieren konnten.

In den Vorbereitungen hatte ich gemeinsam mit Hauptdarsteller John Magaro in echten Kontrollräumen von Sport-Übertragungen die spezifischen Bewegungen und Gesten, sowie die Dynamik und Stimmung studiert. Und nun konnte wir diese in unser Set versetzen. Eine Ansage im Kontrollraum würde tatsächliche Auswirkungen auf die Crew haben und die entsprechende Technik zum Laufen bringen. So ist es dem Ensemble möglich, sich wirklich in ihre Vorbilder und deren Extremlage hineinzusetzen.

Das Münchner Olympia-Attentat vom 5. September 1972 ist bis heute relevant. Es in seiner gesamten Komplexität filmisch zu erfassen, ist wahrscheinlich unmöglich. Durch unsere Fokussierung auf die mediale Perspektive wollten wir einen bestimmten Aspekt beleuchten, der uns – in einer Zeit, in der das Live-Streamen öffentlicher Ereignisse immer selbstverständlicher geworden ist – relevant schien: die Macht der Bilder.

Über die Produktion

Die Anfänge von SEPTEMBER 5

Schon während der endgültigen Fertigstellung von Tim Fehlbaums letztem Film TIDES hielten der Regisseur und seine beiden Produzenten Thomas Wöbke und Philipp Trauer von BerghausWöbke Filmproduktion Ausschau nach einem neuen Projekt. „Nach dem dystopischen Szenario von TIDES wollten wir ein reales Ereignis finden, das Stoff für einen packenden Thriller bietet.“

„Wir schlossen uns mehrere Tage richtig ein“, erinnert sich Thomas Wöbke. „Am Ende stand dann fest, dass wir einen Film über das Attentat während der Olympischen Spiele 1972 in München machen wollten. Der 50. Jahrestag stand vor der Tür und es war klar, dass wir diesen Termin verpassen würden. Darin sahen wir eine Chance. Denn zum 5. September 2022 würde es zahlreiche dokumentarische Produktionen geben und wir würden mit unserem Film einer von vielen sein. Jetzt würde der Film wieder für sich selbst stehen können.“

Eine wichtige Inspiration war der Film FLUG 93 von Paul Greengrass, der mit dokumentarischer Genauigkeit und in Echtzeit von dem tragischen Flug am 11. September 2001 erzählt. „Wie wäre es, so unsere Überlegung, wenn man die Ereignisse am 5. September 1972 auf eine Weise erzählen würde, als wäre man mit der Kamera hautnah mit dabei, regelrecht dokumentarisch, so authentisch wie möglich, als handelte es sich nicht um einen geschriebenen Spielfilm“, berichtet Philipp Trauer.

SEPTEMBER 5 nimmt Form an

Ähnlich wie bei diesem filmischen Vorbild war die Idee die Geschichte aus verschiedenen Perspektiven zu erzählen, das Attentat allumfassend abzubilden: Polizei, Politik, Krisenstab, Terroristen, Journalisten. Mit diesem Ansatz gewannen die Produzenten Martin Moszkowicz mit Constantin Film als Koproduzent und Verleih. Nach Vorbild von DER BAADER MEINHOF KOMPLEX wollte man die Geschichte als langen Spielfilm sowie als noch ausführlicheren Fernsehweiteiler umsetzen. Für diese Idee wurde Moritz Binder als Autor engagiert, der rasend schnell eine erste Drehbuchfassung mit mehr als 160 Seiten vorlegte. „Das Projekt wurde aber immer größer, immer kostspieliger, immer ausufernder“, erinnert sich Philipp Trauer. „Mehr und mehr machte sich das Gefühl breit, dass uns der Film, wie er uns vorschwebte, über den Kopf wachsen würde. Uns war nicht klar, wie dieser allumfassende Ansatz umsetzbar sein sollte.“

Im September 2021 wurde klar, dass das Projekt in dieser Größe nicht zu finanzieren ist. „Das Gute war, dass wir bereits eine zweite Idee in der Hinterhand hatten“, berichtet Philipp Trauer.

Im entwickelten Drehbuch war die amerikanische Fernsehcrew bereits einer der Akteure. „ABC Sports hatte damals den höchsten Betrag für die Übertragungsrechte geboten“, erzählt Produzent Philipp Trauer. „Sie hatten sich einen eigenen Produktionskomplex gebaut, gleich neben dem Olympischen Dorf. Nur ein Hügel trennte ihr Studio von den Wohnungen der Sportler. Und wir wussten auch, dass sie als erster TV-Sender eine Live-Kamera auf den Ort des Geschehens gerichtet hatten.“ „Es war zudem auch die aus heutiger Sicht relevanteste und am wenigsten erzählte Perspektive“, ergänzte Thomas Wöbke. „Nur in Kevin MacDonalds

Dokumentation ‚One Day in September‘ wird näher auf die Rolle der Medien eingegangen, welchen Einfluss sie hatten und wie wichtig und prägend das damals war.“

Die Produzenten fanden einen Online-Artikel, der von einem damaligen Runner Jimmy Schaeffler geschrieben worden war und der darin in höchsten Tönen von Geoffrey Mason sprach. Mason erschien den Filmemachern sofort als eine mögliche Schlüsselfigur für den Film: Denn Geoffrey Mason war damals Coordinating Producer bei ABC Sports unter der Leitung des legendären Roone Arledge. Roone Arledge, der vom Life Magazine zu einem der 100 bedeutendsten Amerikaner des 20. Jahrhunderts erklärt wurde, gilt als Erfinder und prägender Pionier der modernen Sportberichterstattung.

„Geoffrey Mason kam an Bord und berichtete unglaublich lebendig von seinen Erlebnissen, dem Stress, den schwierigen Entscheidungen, dem moralischen Dilemma und den tiefen Emotionen, die bis heute präsent sind. Schnell war klar: Das ist der Film, den wir machen wollen. Das war das entscheidende Momentum“, erzählt Philipp Trauer.

Einige der damals maßgeblich beteiligten ABC-Verantwortlichen hatten inzwischen Biografien geschrieben. Wie für Mason, war auch für sie "München 1972" ein zentrales Thema, weil es ihr Leben prägte und beeinflusste. „Jeder von ihnen hat diesen besonderen Tag, den 5. September 1972, jeweils aus seiner eigenen Sicht geschildert“, betont Thomas Wöbke. „Es war sehr berührend, all das zu hören und zu lesen.“

Viele der Journalist*innen und Techniker*innen, die damals in München dabei waren, waren selbst noch sehr jung, teilweise in ihren Zwanzigern oder frühen Dreißigern. „Es war für sie ein besonderes Lebensgefühl, in München vor Ort zu sein, bei diesen Olympischen Spielen, mit denen München und Deutschland ja auch bewusst versucht haben, sich von der düsteren deutschen Vergangenheit, die gerade mal 27 Jahre zurückliegt, abzugrenzen“, meint Philipp Trauer. „Und es war eine große Herausforderung für alle Beteiligten, mit diesem riesigen technischen Apparat umzugehen. Es war Wahnsinn, was ABC für die Übertragung aus München auf die Beine gestellt hat, das gab es noch nie und hat neue Maßstäbe gesetzt.“

Probleme? Welche Probleme? – Die Produzenten bei der Arbeit

Innerhalb von nur vier Wochen schrieben Moritz Binder und Tim Fehlbaum das bereits vorhandene Drehbuch komplett um. „In meinen Augen war das der Durchbruch“, merkt Trauer an. „Ich habe es gelesen und konnte es nicht weglegen. Es war einfach packend, spannend, elektrisierend, hatte eine ganz neue Qualität und verfolgte schon die konzeptionelle Idee, die Handlung komplett innerhalb des Studiokomplexes spielen zu lassen. Die Idee, außer den Einspielungen auf den vielen Monitoren, überhaupt nicht nach draußen zu gehen, ging voll auf. Vieles spielt sich nur im Hintergrund ab, vieles hört man auch nur. Damit entstehen die Bilder im Kopf des Zuschauers.“

Nun galt es schnell zu überprüfen, ob es möglich sein würde, auf das ABC-Archiv zuzugreifen und vor allem Aufnahmen lizenzieren zu können. Tatsächlich war schon bei dem ursprünglichen Konzept die Idee im Raum gestanden, auch mit Originalmaterial zu arbeiten. Also hatte es bereits eine erste Anfrage bei ABC gegeben – und auch eine erste Absage. Wenn man SEPTEMBER 5 als Thriller mit Fokus auf ABC Sports umsetzen wollte, würde man die Originalaufnahmen unweigerlich brauchen. „Uns war klar, dass wir Geoffrey Mason für die Vermittlung brauchen würden“, sagt Thomas Wöbke. Er hatte den Filmemachern in den ersten

Gesprächen signalisiert, über ausgezeichnete Kontakte auch zu Disney-Chef Bob Iger zu verfügen.

Tatsächlich erklärte Mason sich bereit, eine E-Mail der Produzenten an Iger weiterzuleiten. „Zwei Stunden später erhielten wir das Okay, das Originalmaterial aus den Archiven von ABC Sports zu verwenden – das war etwa drei oder vier Wochen vor dem geplanten Drehbeginn.“

Zudem gab es einen direkten Austausch mit Sean McManus, dem Sohn von Jim McKay, der seinerzeit als Teenager mit seinem Vater in München alles hautnah miterlebte. Sean McManus war bis vor kurzem Chairman von CBS Sports und für SEPTEMBER 5 bedeutete es einen großen Gewinn, dass auch er dem Projekt seinen Segen gab und seine Unterstützung anbot.

Eine amerikanische Perspektive – Sean Penn als Produktionspartner

Mit dem Fokussieren der Erzählung auf ABC Sports war aus dem zunächst größtenteils deutschsprachigen Projekt ein nunmehr weitestgehend englischsprachiger Film geworden. Mit der Assistentin Marianne Gebhardt, dargestellt von Leonie Benesch, gibt es zwar auch eine zentrale deutsche Figur, die für die Kommunikation nach außen und für die Übersetzung der deutschen Nachrichten für die amerikanischen Fernsehleute eine entscheidende Rolle spielt. Im Grunde sind alle weiteren relevanten Charaktere Amerikaner, Engländer, Franzosen, und alle englischsprachig. „Das Projekt hatte sich mit einem Schlag zu einer internationalen Produktion gewandelt“, bestätigt Philipp Trauer und betont, dass nun der Wunsch nach produzentischer Unterstützung eines US-Partners groß wurde.

„Eine amerikanische Perspektive war unerlässlich“, erklärt der Produzent von BerghausWöbke. „Wir wollten den Figuren und Umständen gerecht werden. Das kann man als deutsche Produktionsfirma nur bedingt leisten.“

Kameramann Markus Förderer hatte 2011 mit seiner Arbeit an Tim Fehlbaums HELL sein Kinodebüt gegeben. Inzwischen in Hollywood ansässig, arbeitete Förderer an großen Produktionen von Roland Emmerich, Mike Cahill oder Rawson Marshall Thurber.

Mit Markus Förderers Netzwerk in den USA kam glücklicherweise der Kontakt zu Sean Penns Produktionsfirma Projected Picture Works zustande.

„Unsere ersten Casting-Anfragen bei den einschlägigen US-Agenturen gestalteten sich schwierig“, erklärt Thomas Wöbke. „Auf Vimeo konnten wir sehen, dass das eigens dafür aufwendig produzierte Pitch-Video kaum angesehen wurde. Wer es dann allerdings sah, forderte umgehend auch das Drehbuch an, aber es ging nur mühsam vorwärts.“

Anfang Mai 2022 vereinbarten BerghausWöbke Filmproduktion und Projected Picture Works ihre Zusammenarbeit. „Sean Penn mit seinen Partnern John Palmer und John Wildermuth ließen uns wissen, dass sie von der Qualität des Drehbuchs absolut überzeugt seien“, erinnert sich Philipp Trauer. „Auch für uns war es ein toller Prozess mitzuerleben, wie sich das Drehbuch entwickelte.“

In dem Moment, als Projected Picture Works mit eingestiegen war, öffneten sich in den USA plötzlich Türen für SEPTEMBER 5. „Wenn man eine Mail rausschickt, auf der steht ‚Produced by Sean Penn‘, dann hat man einen Fuß in der Tür“, sagt Philipp Trauer. „Auf einmal wurde das Buch gelesen und man erhielt schnell Antwort. So konnten wir schließlich einen großartigen Cast versammeln.“

Parallel dazu sicherte man sich Paramount als amerikanischen Verleihpartner, die nun mit dem eigenen Label Republic Pictures den Weltvertrieb übernehmen.

Schicksalsschläge und Fortschritte – Ein Wechselbad der Gefühle

Ein paar Wochen vor Drehbeginn, am 16. Januar 2023 erhielten die Filmemacher die Nachricht, dass ihre hauptverantwortliche Castingagentin Simone Bär im Alter von nur 57 Jahren an den Folgen einer Krebserkrankung verstorben war. „Es war unfassbar“, erinnert sich Thomas Wöbke. „Ein paar Tage davor hatten wir noch mit ihr telefoniert. Wir wären absolut ratlos gewesen, wenn Simone ihre Nachfolge nicht selbst noch geregelt hätte. Alexandra Montag und die Londoner Casterin Lucinda Syson sprangen für sie ein und setzten ihre Arbeit mit der amerikanischen Casting Director Nancy Foy fort. Es war unendlich traurig, aber gleichzeitig war es toll zu spüren, welch eine Erscheinung Simone in der internationalen Szene gewesen war. Überall hörten wir dieselbe Antwort: „Egal was, für Simone machen wir alles, wir müssen das hinkriegen.“ Während der Dreh bereits kurz bevorstand, gelang es innerhalb des gesetzten Zeitrahmens, alle Rollen zu besetzen.

Alle Hauptdarsteller*innen erwiesen sich als sensationeller Glücksgriff: Als sie besetzt wurden, war noch nicht abzusehen gewesen, dass ihre Karrieren in den folgenden Monaten durch die Decke gehen würde. Leonie Benesch kam zu internationalem Ansehen durch ihre Hauptrolle in İlker Çataks DAS LEHRERZIMMER. Der Film sorgte nicht nur bei der Weltpremiere im Panorama der Berlinale für Furore, sondern gewann kurz darauf die Goldenen Lola als bester Film des Jahres und galt sogar bei den Academy Awards als Geheimtipp: Als deutscher Beitrag ging er ins Rennen um den besten nicht-englischsprachigen Film.

Auch die Karriere von John Magaro, ohnehin ein profilierter Schauspieler in anspruchsvollen Independent-Produktionen, machte einen großen Sprung nach vorn. Mit Céline Songs Regiedebüt PAST LIVES – IN EINEM ANDEREN LEBEN erlangte Magaro nach der Weltpremiere in Sundance und anschließend im Wettbewerb der Berlinale große internationale Bekanntheit: Die Liebesgeschichte mit Greta Lee in der Hauptrolle zählte zu den bestbesprochenen Filmen des gesamten Kinojahres 2023. Und Peter Sarsgaard, ein seit mittlerweile Jahrzehnten herausragender Schauspieler, rückte mit einem Schlag in den Fokus, als er bei den Filmfestspielen von Venedig für seine Leistung in Michel Francos MEMORY an der Seite von Jessica Chastain den Coppa Volpi als bester Schauspieler gewann. Gerade erst überzeugte Peter Sarsgaard neben Jake Gyllenhaal in der Apple-TV+ Erfolgsserie ‚Aus Mangel an Beweisen‘.

„Es ist schön, wenn man einmal ein solches Glück hat wie wir mit unseren Schauspieler*innen“, merkt Philipp Trauer an. Und Thomas Wöbke fügt hinzu: „Die gewachsene Popularität unserer Hauptdarsteller*innen ist ein schöner Nebeneffekt. Wichtiger war es dann, dass alle ihre Rollen punktgenau gespielt haben und Freude daran hatten, Teil eines Ensembles zu sein, das immer am Set sein musste.“ Wegen des Konzepts, den kompletten Film auf sehr engem Raum spielen zu lassen, musste gewährleistet sein, dass im Grunde immer alle Schauspieler*innen anwesend waren, im Control-Room bis in die hintersten Reihen.

„Großartig war auch, dass einige Teamleute auch schon bei HELL und TIDES mit dabei waren“, berichtet Philipp Trauer. „Vor allem hatten wir Glück, dass Markus Förderer wieder

Kamera machen konnte – das war bis zuletzt auf der Kippe gestanden.“ Auch Herstellungsleiter und Producer Mark Nolting sagte zu und sorgte zusammen mit Produktionsleiterin Anja Wernecke für ein wunderbares restliches Team und damit für einen ausgesprochen reibungslosen Ablauf der Dreharbeiten.

Neu an Bord war Editor Hansjörg Weißbrich. „Er war eine gewaltige Hilfe bei einem Film, in dem es so um Tempo und unablässigen Druck geht“, sagt Thomas Wöbke. „Hansjörgs respektvolle und ernsthafte Art, mit dieser sensiblen Thematik genau den richtigen Schnitt anzusetzen ... das hat unseren Film noch einmal auf eine neue Qualitätsstufe gehoben.“

Szenenbildner Julian R. Wagner hatte das Set in den Bavaria Filmstudios nach den Originalplänen des damaligen ABC-Komplexes auf dem Olympiagelände gestaltet. „Wir konnten uns leider nicht alles leisten, was sich der Sender damals tatsächlich hatte hinstellen lassen“, lacht Philipp Trauer. Um so authentisch wie möglich agieren zu können, wurden alte Maschinen von Sammlern und aus Museen ausgeliehen und in mehrwöchiger akribischer Kleinstarbeit geputzt und wieder zu altem Glanz aufpoliert.

Um die alten Monitore von damals tatsächlich einsetzen und während der Dreharbeiten gezielt mit den ausgewählten Clips bespielen zu können, wurde mit 25 Bildern pro Sekunde gedreht. Damit konnte zwar starkes Flackern vermieden werden, dagegen war das störende Netzbrummen der alten Maschinen schwierig in den Griff zu bekommen. „Eine besondere Herausforderung war es, das originale Bildmaterial von ABC Sports digital in der Schnelle der Zeit aufzubereiten“, merkt Philipp Trauer an. „Die jeweiligen Clips mussten auf Kommando abgespielt werden, damit die Schauspieler*innen tatsächlich damit interagieren konnten. Es war ein großer Aufwand, eine große Herausforderung und bei Tim auch eine berechtigte Sorge. Das war uns allen sehr wichtig und man sieht dem fertigen Film an, wie stark die Einspieler zur Atmosphäre und selbst zu Handlung beitragen.“

Das Bavaria Studiogelände hatten die Produzenten von TIDES noch in bester Erinnerung. „Damals hat uns das Studio tatsächlich gerettet, als uns ein anderes Studio absagte, und wir dort unser Wattenmeer bauen konnten“, sagt Thomas Wöbke. „Wir haben also sofort an die Bavaria gedacht, weil uns klar war, dass wir SEPTEMBER 5 komplett in einem Studiobau drehen würden.“ Von 33 Drehtagen wurden 29 in der Bavaria abgewickelt. Dazu kamen ein Drehtag in Penzing und drei außen im Olympiadorf. „Authentischer ging es nicht“, erklärt Philipp Trauer. „Es sieht dort im Grunde noch so aus wie 1972.“

Jetzt blickt die Produktion der Weltpremiere in Venedig und den anschließenden Festivaleinsätzen u.a. in Zürich entgegen, bevor der Film am 9. Januar schließlich in die deutschen Kinos kommt. „Ich verspüre große Genugtuung – nicht nur weil es uns nach vielen Anläufen tatsächlich gelungen ist, den Film zu machen, sondern weil es uns gelungen ist, einen so ungewöhnlichen Thriller zu machen, der vom ersten Moment an Spannung aufbaut und bis zum Schluss hält, obwohl es keinen klaren Helden gibt, der aktiv werden muss“, sagt Philipp Trauer. „Wir haben einen Film gemacht, der Menschen zusieht, die anderen Menschen zusehen – und der trotzdem spannend und aufregend ist wie ein Thriller. Genau das macht seinen Reiz aus.“

Hinter der Kamera: Fragen an die Heads of ...

Moritz Binder / Drehbuch

Was hat Sie an der Arbeit an SEPTEMBER 5 gereizt?

Uns hat es sehr gereizt der Rolle von Bildern in der journalistischen Berichterstattung nachzugehen. Dem, was von einem konkreten Ereignis bleibt, dem medialen Echo, dem Echo der Images. Die Ereignisse und Momente des 5. und 6. Septembers 1972 haben wir ja alle in unserem Kollektivgedächtnis abgespeichert. Aber eben auch als Produkt der Berichterstattung. Die Geschichte hinter diesen Bildern wollten wir erzählen. Hinter Bildern, die in einer Art medialen Präzedenzfall entstanden sind.

Worin bestand die besondere Herausforderung bei Ihrer Arbeit?

Wir wollten in unserer Erzählung keine vereinfachenden Antworten geben und dafür lieber ernstgemeinte Fragen stellen. An uns Medienschaffende, uns Erzähler*innen, uns Zusehende. Den didaktischen Zeigefinger haben wir uns verboten, weil wir der konkreten Arbeitsrealität gerecht werden wollten, in der sich diese Journalist*innen damals befunden haben. Dem Zeitgeist, aus dem heraus sie ihre Entscheidungen treffen mussten.

Worauf sind Sie besonders stolz?

Ein Moment, der mich besonders stolz gemacht hat, war der Kommentar des realen Geoffrey Mason, der Vorlage unserer Hauptfigur, nachdem er den Film gesehen hat. Er meinte „you really took me back in that room“. Unser ganz persönlicher Ritterschlag. Denn genau das wollten wir. Eine tatsächliche Detailgenauigkeit erreichen, und dafür sind wir auch sehr tief in die Recherche gegangen.

Markus Förderer / Kamera

Was hat Sie an der Arbeit an SEPTEMBER 5 gereizt?

Die Zusammenarbeit mit Tim Fehlbaum hat mich besonders inspiriert. Dies ist der dritte Spielfilm, an dem wir zusammenarbeiten. Er ist ein besonders visueller Regisseur, der großes Augenmerk auf die visuelle Gestaltung legt. Wir haben viele Tests gedreht und Dokumentationen aus der Zeit geschaut, um gemeinsam die Bildsprache für SEPTEMBER 5 zu entwickeln. Es war uns besonders wichtig, dem Zuschauer die Unruhe der Figuren spürbar zu machen, um uns mit ihnen in diese spannungsgeladene Situation zu versetzen.

Worin bestand die besondere Herausforderung bei Ihrer Arbeit?

Der Film spielt zum größten Teil im Olympia-TV-Studio der ABC. In dem Studiobau gibt es bewusst keine Fenster, um eine klaustrophobische Atmosphäre zu erzeugen. Es war mir wichtig, trotz der Enge der Räumlichkeiten, visuell das Ausmaß der Geschehnisse für den Zuschauer sichtbar zu machen. Die Fernsehmonitore werden hier zum Fenster in die Welt,

und wir haben hierfür Einspieler aus der Zeit so authentisch wie möglich nachgestellt und mit vorhandenen Archivaufnahmen nahtlos gemischt.

Worauf sind Sie besonders stolz?

Um das Zeitgefühl der frühen 70er Jahre zu erzeugen, haben wir ein authentisches und dynamisches Lichtkonzept erstellt. Mit hunderten Leuchtstoffröhren, die je nach Szene unterschwellig ein Lichtflickern erzeugen, vermittelt sich ein Gefühl der Unruhe, das die spannungsgeladene Situation, der unsere Figuren ausgesetzt sind, visuell spürbar macht. Ich habe auch nach langer Recherche in Fachpublikationen aus der Zeit spezielle Filmobjektive aus den 60ern und 70er Jahren gefunden, die wir eingesetzt haben, um authentische Bilder aus der Zeit zu kreieren. Durch das Zusammenspiel von analogem Film, analoger Videotechnik, kombiniert mit digitaler Aufnahme und alten Zoomobjektiven haben wir hoffentlich eine eigene Bildsprache kreiert, die sich zum einen authentisch aus der Zeit anfühlt und gleichzeitig das unmittelbare Echtzeitgefühl hervorruft – als wären wir live bei den Figuren dabei.

Hansjörg Weißbrich / Schnitt

Was hat Sie an der Arbeit an SEPTEMBER 5 gereizt?

Mich interessieren anspruchsvolle, relevante Stoffe im internationalen Arthouse-Bereich. Mit Produzent Thomas Wöbke verbindet mich eine langjährige Freundschaft und viele gemeinsame Projekte. Tim Fehlbaum kenne ich seit seinem vielfach preisgekrönten Debut HELL. Das Drehbuch zu SEPTEMBER 5 hat mich begeistert, insbesondere die Idee, den Film aus Sicht des ABC-Sportreporterteams zu erzählen. Die hochkarätige Besetzung, das gesamte Kreativteam ... es passte einfach alles.

Worin bestand die besondere Herausforderung bei Ihrer Arbeit?

Mit täglich 4-5 Stunden Mustern bei 32 Drehtagen hatten wir extrem viel Material. Wir konnten also aus dem Vollen schöpfen. Der Film hat eine sehr hohe Schnittfrequenz, die auch die Nervosität und die Anspannung unserer Hauptfiguren unterstreichen soll. Hier einen stimmigen Rhythmus und überzeugenden Gesamtbogen zu finden, war ein extrem spannender, detailreicher Prozess, zumal der Film fast ausschließlich in Innenräumen spielt. Eine zusätzliche Herausforderung war die Einbindung des Archivmaterials und die Auswahl der verschiedenen Zuspeler für die Monitorwand.

Worauf sind Sie besonders stolz?

Der Film ist einerseits extrem spannend, andererseits erreicht er die Zuschauer auch emotional. Das freut mich sehr, weil wir viel Wert auf die richtige Tonalität gelegt haben, die auch die Tragik der Ereignisse sichtbar macht und die historische Dimension.

Julian R. Wagner / Szenenbild

Was hat Sie an der Arbeit an SEPTEMBER 5 gereizt?

Was den Stoff so einzigartig und reizvoll gemacht hat, war die ganz neue Perspektive auf dieses Ereignis. Den Blick der Medien und ihre Verantwortung in den Mittelpunkt zu rücken, gibt der Geschichte eine Brisanz, die über den terroristischen Akt hinausgeht. Aus dem Olympischen Dorf wird eine gigantisch große Bühne. Und gleichzeitig sollte all dies in einem einzigen Studio erzählt werden. In einer in sich geschlossenen Welt. Diese kleine Welt so zu gestalten, dass sie eine große Geschichte trägt und erfahrbar macht. Das hat mich gereizt.

Worin bestand die besondere Herausforderung bei Ihrer Arbeit?

In der Gestaltung dieser Welt haben sich zwei Herausforderungen in den Fokus gestellt. Zum einen galt es einen Ort zu schaffen, der der Enge eines TV-Studios erfahrbar macht und den Cast darin einsperrt. Der Handlungsspielraum musste sich immer weiter auf einen Raum verdichten. Gleichzeitig sollte dieser Ort visuell so gestaltet sein, dass er eine Handlung über 90 Minuten trägt und während der Dreharbeiten ausreichen Spielraum lässt, um die Geschichte zu inszenieren. Eine zweite Herausforderung war es, eine sehr filigrane Balance zwischen Realismus und Fiktion zu finden. Für Tim Fehlbaum war gerade auf Grund der Technik eine historische Genauigkeit maßgeblich, um glaubhaft zu bleiben. Dennoch sehe ich im Production Design immer auch die Aufgabe, einen konsequenten, spannenden Look zu finden, der auch dramaturgisch funktioniert. Gerade wenn die Räume einen so großen Handlungsverlauf tragen müssen, braucht es eine große künstlerische Freiheit. Ich denke, wir haben am Ende eine sehr gut ausgewogene Mischung gefunden. In dem wir bei den Requisiten und der technischen Ausstattung sehr präzise gearbeitet haben und uns in den Räumen und Farben von dem historischen Korsett befreien konnten.

Worauf sind Sie besonders stolz?

Den zentralen Mittelpunkt des Studiosets bildet ein rein fiktiver Raum, den es so nie gegeben hat und entsprechend auch nicht im Drehbuch beschrieben war. In dieser Interpretation des „VTR Room“ klafft die Schere zwischen Realität und Fiktion sicherlich maximal auseinander. Dennoch war dieser Ort neben dem Monitorraum oder „Control Room“ der für mich wichtigste, visuelle Anker innerhalb der ABC Studios. Er bietet für viele Einstellungen einen spannenden Hintergrund, erzeugt durch seine Transparenz Abwechslung und Spannung und erzählt das, was im Drehbuch immer wieder erwähnt wird: Eine moderne und nie zuvor dagewesene, technische Ausstattung, die nicht nur die Olympischen Spiele in jedes Wohnzimmer gebracht hat, sondern auch dem Terror eine grenzenlose Bühne ermöglichte. Sich visuell weit aus dem Fenster zu lehnen ist immer auch ein Wagnis, das einem Designer um die Ohren fliegen kann. Gerade in so einem kleinen Set, bei dem das Auge wenig vergisst.

Lorenz Dangel / Musik

Was hat Sie an der Arbeit an SEPTEMBER 5 gereizt?

SEPTEMBER 5 ist ein Kammerspiel auf engstem Raum, nämlich in den TV-Studios der ABC während der Olympischen Spiele 1972 in München. Das gesamte Geschehen wird aus der Perspektive der Angestellten des Studios heraus erzählt, die Außenwelt erreicht unsere Protagonisten ausschließlich über Monitore und Telefone. Dieses Setting verlangt von allen Gewerken unkonventionelle Ansätze und Konzepte.

Worin bestand die besondere Herausforderung bei Ihrer Arbeit?

Der Film ist in seiner gesamten Ästhetik sehr dicht erzählt, viele Menschen kommunizieren in engen Räumen sowohl im direkten Dialog als auch über Funk und andere Audioquellen. Diese Dichtigkeit aufzugreifen, die Musik „einzuweben“ in das Geflecht der verschiedensten Elemente auf Tonebene, bedurfte einer sehr präzisen Arbeit.

Worauf sind Sie besonders stolz?

Der Film ist in der Summe aller Einzelleistungen zu einer packenden, differenzierten und kritischen Erzählung der Ereignisse am 5. September 1972 geworden. Bei all der Hektik, die den Grundtenor des Films ausmacht, schafft er es, den Protagonisten und ihren Entscheidungen nahezukommen und dadurch die Zuschauer*innen in deren Bann zu ziehen.

Die Zeitlinie des Attentats

04:20 Uhr

Acht Mitglieder der palästinensischen Terrorgruppe „Schwarzer September“ klettern in Trainingsanzügen über den Zaun des Olympischen Dorfes. Postbeamte, die die Gruppe beobachten, halten die Männer für Sportler.

04:35 Uhr

Die Palästinenser dringen in das Haus Conollystraße 31 ein und nehmen israelische Sportler und deren Betreuer als Geiseln.

04:52 Uhr

Der Ringertrainer Moshe Weinberg ist das erste Opfer der Terroristen. Er wird bei einem Fluchtversuch erschossen.

04:55 Uhr

Ein erster Notruf geht bei der Polizei ein. Die Terroristen werfen vom Balkon ein Flugblatt auf die Straße. Sie fordern die Freilassung von 234 in Israel gefangenen Palästinensern und der deutschen RAF-Terroristen Andreas Baader und Ulrike Meinhof bis 9:00 Uhr. Sie wollen freies Geleit und ein aufgetanktes Flugzeug, außerdem drohen sie mit der Erschießung aller Geiseln.

05:30 Uhr

Die Terroristen legen den toten Moshe Weinberg vor die Tür des Quartiers. Den bei einem Fluchtversuch angeschossenen Gewichtheber Josef Romano lassen sie vor den Augen der neun anderen Geiseln im Apartment im ersten Stock verbluten. Das Internationale Olympische Komitee wird alarmiert.

08:30 Uhr

Walther Tröger, der Bürgermeister des Olympischen Dorfes, Willi Daume, der Chef des Organisationskomitees, Polizeipräsident Manfred Schreiber und Bayerns Innenminister Bruno Merk gehen zum Tatort und verhandeln mit den Terroristen um deren Anführer "Issa". Wenig später stoßen auch Bundesinnenminister Hans-Dietrich Genscher und Polizei-Einsatzleiter Heinz Hohensinn dazu. Genscher bietet sich erfolglos als Ersatzgeisel an.

08:45 Uhr

Das Ultimatum wird kurz vor Ablauf bis 12:00 Uhr verlängert, später gibt es drei weitere Verlängerungen, schließlich bis 17:00 Uhr.

11:15 Uhr

Der Krisenstab rätselt über die Anzahl der Terroristen und geht von maximal fünf aus.

15:38 Uhr

IOC-Präsident Avery Brundage unterbricht die Spiele der XX. Olympiade.

16:30 Uhr

Ein Einsatzkommando plant die Stürmung des Apartments. Schwer bewaffnete, als Sportler verkleidete Polizisten postieren sich auf dem Dach des Gebäudes in der Conollystraße 31. TV-

Kameras filmen sie dabei, die Attentäter sehen die Bilder wohl im Fernsehen - der Einsatz ist gescheitert.

17:00 Uhr

Die Täter fordern freies Geleit für sich und die Geiseln in einem Flugzeug nach Kairo. Genscher besichtigt zusammen mit Tröger das Apartment mit den Gefangenen. Bundeskanzler Willy Brandt verhandelt vergeblich mit dem ägyptischen Ministerpräsidenten. Asis Sidki lehnt einen Flug der Entführer nach Kairo ab.

22:15 Uhr

Ein Bus bringt die Attentäter und Geiseln zu zwei im Olympischen Dorf bereit gestellten Hubschraubern.

22:22 Uhr

Die Helikopter fliegen zum Militärflughafen Fürstenfeldbruck im Münchner Westen, wo eine Boeing 727 mit allerdings fast leeren Tanks bereitsteht.

22:33 Uhr

Die als Besatzungsmitglieder verkleidete Polizisten fliehen kurz vor der Landung der Hubschrauber aus der Boeing. Sie sollten die Terroristen überwältigen. Weil sie das Unternehmen wegen ihrer schlechten Ausrüstung als aussichtslos erachten, brechen sie den Einsatz eigenmächtig ab.

22:38 Uhr

Die Attentäter inspizieren das Flugzeug und finden es leer vor. Als sie auf das Vorfeld zurückkehren, eröffnen die Scharfschützen das Feuer. Für acht Terroristen stehen nur fünf Schützen bereit. Mit der ersten Salve wird nur ein Terrorist getroffen. Zwei weitere Attentäter sterben. Die übrigen fünf liefern sich mit den schlecht ausgerüsteten Polizisten, die sich teilweise in der Schusslinie standen und nicht über Funk miteinander verbunden waren, ein Feuergefecht. Ein Polizist im Towergebäude wird durch eine verirrte Kugel tödlich getroffen. Die viel zu spät angeforderten Panzerwagen stecken im Stau fest.

23:30 Uhr

Regierungssprecher Conrad Ahlers verkündet, die Aktion sei „glücklich und gut verlaufen“.

00:00 Uhr

Gegen 24.00 Uhr treffen endlich die angeforderten Panzerwagen ein. Ein Terrorist eröffnet das Feuer auf die im Hubschrauber gefesselten Geiseln. Ein anderer wirft eine Handgranate in den zweiten Helikopter. Klaus Bechler, einer der Piloten, der sich totgestellt hatte, kann sich zum Tower retten.

00:30 Uhr

Das Gefecht endet. Fünf der acht Terroristen sind tot, die anderen festgenommen. Alle neun Geiseln sind tot.

Quelle: Bayerischer Rundfunk

Über die Besetzung

Peter Sarsgaard (Roone Arledge)

PETER SARSGAARD ist als Film- und Theaterschauspieler aktiv. Die Karriere des Amerikaners umfasst einige der bemerkenswertesten Arthouse-Filme der letzten Jahre. Sein Leinwanddebüt gab Sarsgaard in Tim Robbins Drama DEAD MAN WALKING (1995, neben Susan Sarandon und Sean Penn).

Im vergangenen Jahr gewann er bei der 80. Mostra in Venedig den Coppa Volpi als bester Darstellung für seine Leistung in Michel Francos MEMORY (2023), in dem er an der Seite von Jessica Chastain zu sehen ist. Gerade erst erlebte man ihn an der Seite von Jake Gyllenhaal, Ruth Negga und Bill Camp in dem Apple TV+-Serienhit „Aus Mangel an Beweisen“ von David E. Kelley, der sich als Straßenfeger erwies. Gerade erst stand er für seine Frau Maggie Gyllenhaal vor der Kamera in ihrer Frankenstein-Variante THE BRIDE (2025), zu dessen Cast überdies Jessie Buckley, Christian Bale, Jake Gyllenhaal, Penélope Cruz und John Magaro zählen.

Eines seiner jüngsten Projekte ist der Film COUP!, der 2023 seine Premiere auf dem Filmfestival Venedig (Giornate degli Autori) feierte, und die Disney+-Serie „Dopesick“ über Amerikas Kampf gegen die Opioidabhängigkeit, in der Sarsgaard neben Michael Keaton zu sehen ist. Für seine Darstellung wurde Peter Sarsgaard 2022 als „Bester Nebendarsteller in einer Miniserie“ für einen Emmy nominiert. Außerdem übernahm er 2021 eine Rolle im Regiedebüt von Maggie Gyllenhaal, FRAU IM DUNKELN, und begab sich 2022 mit Matt Reeves' THE BATMAN neben Robert Pattinson ins Blockbuster-Genre. 2021 spielte er in Barry Levinsons THE SURVIVOR zusammen mit Ben Foster und Vicky Krieps.

Peter Sarsgaard war Teil des Casts der CBS-Serie „Interrogation“, von „The Looming Tower“ für Hulu und der letzten Staffel der AMC-Serie „The Killing“.

Zu seinen weiteren Filmen zählen THE LIE (2018), Pablo Larrains JACKIE: DIE FIRST LADY (2016), in dem er Robert Kennedy spielte, Antoine Fuquas Remake von DIE GLORREICHEN SIEBEN (2016) und Scott Coopers BLACK MASS (2015). Sarsgaard ist außerdem in Edward Zwicks BAUERNOPFER – SPIEL DER KÖNIGE (2014) zu sehen und in NIGHT MOVES (2013) von Kelly Reichardt. Zu seinen von Kritikern hochgelobten Darstellungen gehören die in AN EDUCATION (2009), JARHEAD (2005), KINSEY – DIE WAHRHEIT ÜBER SEX (2004), GARDEN STATE (2004), BOYS DON'T CRY (1999) und SHATTERED GLASS (2003).

John Magaro (Geoff Mason)

John Magaro kann auf eine beeindruckende Filmographie blicken, bestehend aus Projekten aus der Welt des Films, Fernsehens und Theaters.

Gerade feierte er mit Celine Songs PAST LIVES – IN EINEM ANDEREN LEBEN (2023) einen regelrechten Triumph. Zu seinen jüngeren Arbeiten zählen überdies THE SHALLOW TALE OF A WRITER WHO DECIDED TO WRITE ABOUT A SERIAL KILLER (2024) von Tolga Karaçelik, DAY OF THE FIGHT (2023) von Jack Huston, LaROY, TEXAS (2023) von Shane Atkinson, BIG GEORGE FOREMAN (2023) von George Tillman Jr., Kelly Reichardts SHOWING UP

(2022) mit Michelle Williams, der 2022 beim Festival de Cannes debütierte, sowie CALL JANE (2022) von Phyllis Nagy, der 2022 nach Sundance eingeladen wurde.

Bereits in Fertigstellung befinden sich die deutsche Produktion THE GIRL FROM KÖLN (2024) von Ido Fluk mit Mala Emde in der Hauptrolle, in der Magaro als der weltberühmte Jazzpianist Keith Jarrett zu sehen ist, sowie Maggie Gyllenhaals Frankenstein-Geschichte THE BRIDE (2025), in dem neben Jessie Buckley, Christian Bale, Jake Gyllenhaal und Penélope Cruz auch sein SEPTEMBER 5-Kollege Peter Sarsgaard in einer Hauptrolle zu sehen ist.

Magaro spielte eine Nebenrolle in THE MANY SAINTS OF NEWARK (2021), dem Prequel der Serie „The Sopranos“, das ihn erneut mit David Chase zusammenbrachte. In dem Film, dessen Story während der Newark-Aufstände in den 1960er-Jahren spielt, sind überdies Michael Gandolfini, Alessandro Nivola, Leslie Odom Jr., Jon Bernthal und Vera Farmiga zu sehen. In Eytan Rockaways LANSKY (2021) spielte er die Rolle des jungen Meyer Lansky an der Seite von Harvey Keitel und Sam Worthington.

Mit Kelly Reichardt arbeitete Magaro bereits bei ihrem FIRST COW (2019), in dem er die Rolle des Otis „Cookie“ Figowitz innehatte. Der Film, dessen Drehbuch Reichardt mit Jonathan Raymond verfasste, feierte seine Weltpremiere 2019 beim Telluride Film Festival und lief anschließend im Wettbewerb der 70. Berlinale. Bei den New York Film Critics Circle Awards 2020 wurde FIRST COW als bester Film ausgezeichnet, und das National Board of Review wählte ihn zu den 10 besten Filmen jenes Jahres. Für seine darstellerische Leistung wurde Magaro für einen Gotham Award nominiert.

Magaro spielte auch in Adam McKays THE BIG SHORT (2015) mit, dessen Ensemble 2015 vom National Board of Review und beim Palm Springs Film Festival ausgezeichnet wurde. Als Teil des Ensembles war Magaro überdies für einen Critics Choice Award und SAG Award nominiert.

Weitere Titel seiner Filmographie sind THE FINEST HOURS (2016) von Craig Gillespie, CAROL (2015) von Todd Haynes, UNBROKEN (2014) von Angelina Jolie, NOT FADE AWAY (2012) von David Chase, der ihm den „Hollywood Spotlight Award“ der Hollywood Film Awards bescherte, LIBERAL ARTS (2012) von Josh Radnor, DOWN THE SHORE – DUNKLE GEHEIMNISSE (2011) von Harold Guskin, MY SOUL TO TAKE (2010) von Wes Craven, THE BOX – DU BIST DAS EXPERIMENT (2009) von Richard Kelly, LANGE BEINE, KURZE LÜGEN (2008) von Brett Simon, DAS LEBEN VOR MEINEN AUGEN (2007) von Vadim Perelman und DIE FREMDE IN DIR (2007) von Neil Jordan.

Auch im Fernsehbereich ist Magaro kein Unbekannter. Unlängst sah man ihn an der Seite von Elliot Page in der erfolgreichen Netflix-Serie „The Umbrella Academy“ nach der gleichnamigen Comicbuch-Reihe von Gerard Way. Oder in den Amazon-Serien „Jack Ryan“ neben John Krasinski und „Crisis In Six Scenes“ neben Rachel Brosnahan, Miley Cyrus und Elaine May. Wiederkehrende Rollen spielte er in Serien wie „Orange Is the New Black“, „The Good Wife“ oder „Taking Chance“ mit Kevin Bacon. Gastauftritte hatte er in „Law & Order: SVU“, „Person of Interest“, „Body of Proof“, „Law & Order“ und „Conviction“.

In der Welt des Theaters war Magaro am The Public Theater als Joe Papp in „Illyria“ von Richard Nelson zu sehen. Sein Debüt am Broadway feierte er in einer bemerkenswerten Nebenrolle in der Neuinszenierung von Scott Rudins „The Front Page“ in einer Inszenierung

von Jack O'Brien. Zudem spielte er die männliche Hauptrolle in dem von der Kritik gefeierten „Tigers Be Still“ von Autorin Kimberly Rosenstock und Regisseur Sam Gold für die Roundabout Theatre Company und gehörte zum Ensemble von Rod McLauchlans „Good Television“ in einer Inszenierung von Bob Krakower für die Atlantic Theater Company.

Ben Chaplin (Marvin Bader)

BEN CHAPLIN spielt nicht zum ersten Mal in einer deutschen Produktion eine Hauptrolle. 2019 war er an der Seite von Fionn Whitehead und Stéphane Bak in Sebastian Schippers ROADS zu sehen. Seine jüngsten Arbeiten umfassen die aufwändige Serie „The Nevers“ und den Netflix-Film DIE AUSGRABUNG (2021). Zudem spielte er in der Ian-McEwan-Verfilmung KINDESWOHL (2017) im Kino. Das TV-Publikum konnte Chaplin in der Miniserie „Mrs. Davis“, der Serie „Der Brief für den König“ und dem Vierteiler „Nachdem ich ihm begegnet bin“ (2017) neben Emily Watson erleben.

Bekannt wurde Chaplin mit der Komödie LÜGEN HABEN LANGE BEINE (1996) an der Seite von Uma Thurman. Zu den bekanntesten Filmen des Londoners, der auch in Hollywood sehr gefragt ist, gehören SNOWDEN (2016) von Oliver Stone, LEGEND OF TARZAN (2016), Cinderella (2015) von Kenneth Branagh, DAS BILDNIS DES DORIAN GRAY (2009), ICH & ORSON WELLES (2008) von Richard Linklater sowie THE NEW WORLD (2005) und DER SCHMALE GRAT (1998), beide von Terrence Malick.

Unter der Regie von KINDESWOHL-Regisseur Richard Eyre überzeugte Chaplin zudem in STAGE BEAUTY (2004) sowie in „The Reporter“ am National Theatre. Für seine Rolle in „Die Glasmenagerie“ (Regie: Sam Mendes) wurde er als Bester Nebendarsteller für den renommierten Olivier Award nominiert.

Leonie Benesch (Marianne Gebhardt)

Die 1991 in Hamburg geborene LEONIE BENESCH, die ihre Ausbildung an der Guildhall School of Music and Drama in London absolvierte, zählt zu Deutschlands begehrtesten Darstellerinnen. Ihren Durchbruch hatte sie mit einer der Hauptrollen in dem in Cannes mit der Goldenen Palme ausgezeichneten Spielfilm DAS WEISSE BAND (2009) von Regisseur Michael Haneke. Sie erhielt dafür 2010 den amerikanischen Young Artist Award sowie den New Faces Award als Beste Nachwuchsschauspielerin.

Einem großen Publikum wurde Leonie Benesch ab 2017 bekannt: in den ersten drei Staffeln war sie als Greta Overbeck in der ARD-Degeto-Sky-Koproduktion „Babylon Berlin“ zu sehen. Für ihre Darstellung wurde sie 2018 mit dem Deutschen Schauspielpreis ausgezeichnet. 2017 spielte sie außerdem in zwei Folgen der preisgekrönten Netflix-Serie „The Crown“ mit, 2018 in dem Kinofilm PERSISCHSTUNDEN von Vadim Perelman, der 2020 seine Premiere auf der Berlinale feierte. Danach folgten unter anderem das Serien-Event „Der Schwarm“ nach Frank Schätzing's Erfolgsroman und die deutsch-französisch-italienische Serie „In 80 Tagen um die Welt“ an der Seite von David Tennant.

In İlker Çatak's DAS LEHRERZIMMER, der seine Weltpremiere auf der 73. Berlinale feierte, brillierte Leonie Benesch in der Rolle der Carla Nowak für die sie zahlreiche Auszeichnungen,

darunter den Deutschen Filmpreis als Beste Darstellerin, erhielt. Der Film gewann unter anderem die Goldene Lola beim Deutschen Filmpreis und war in diesem Jahr für den Oscar als Bester Internationaler Film nominiert.

Zuletzt war Leonie Benesch mit der belgisch-deutschen Serie „Moresnet“ in den Wettbewerb des Cannes Festival eingeladen. Die Dreharbeiten zu dem Kinofilm HELDIN der Regisseurin Petra Volpe wurden zu Beginn dieses Jahres abgeschlossen.

Über den Stab

Tim Fehlbaum (Regie, Drehbuch)

TIM FEHLBAUM, 1982 in Basel geboren, ist Absolvent der Hochschule für Fernsehen und Film München. Während des Studiums führte Fehlbaum Regie bei zahlreichen Musikvideos und arbeitete nebenher auch als Kameramann. Sein ebenfalls in dieser Zeit realisierter Kurzfilmthriller FÜR JULIAN gewann 2004 den Shocking Shorts Award.

2011 hatte Fehlbaums Debütfilm HELL Weltpremiere auf dem Filmfest München und gewann dort den Förderpreis Deutscher Film für die beste Regie (Hauptpreis). Auch von der Kritik wurde die apokalyptische filmische Vision mit ihrer starken visuellen Handschrift begeistert aufgenommen. Seine Schweizer Premiere feierte HELL auf der Piazza Grande in Locarno, 2011 erhielt Fehlbaum den Züricher Filmpreis "Cadragé" sowie Preise u.a. bei den Genrefestivals in Sitges (Spanien) und Porto (Portugal). 2012 wurde HELL in den Kategorien Bester Spielfilm und Bestes Drehbuch für den Schweizer Filmpreis und in sechs Kategorien für den Deutschen Filmpreis nominiert.

Für seinen nächsten Spielfilm TIDES, ein Science-Fiction-Drama mit internationalem Cast, arbeitete Tim Fehlbaum wie schon bei HELL mit Roland Emmerich als Executive Producer zusammen. TIDES feierte seine Weltpremiere 2021 in der Sektion BERLINALE SPECIAL.

Moritz Binder (Drehbuch)

MORITZ BINDER ist ein überaus gefragter Drehbuchautor.

Gerade erst kam die Komödie ALLES FIFTY-FIFTY Alireza Golafshan in die Kinos, bei der er gemeinsam mit Golafshan das Exposé entwickelt hat. Für Golafshan hatte er bei dessen Regiedebüt, DIE GOLDFISCHE, bereits als Second Unit-Regisseur gearbeitet.

Im vergangenen Jahr feierte Binder einen Kinoerfolg mit dem von Marcus H. Rosenmüller inszenierten NEUE GESCHICHTEN VOM PUMUCKL, der eigentlich nur als Serie ins Fernsehen hatte kommen sollen, dann aber auf Drängen der Kinobetreiber doch auch noch ins Kino gebracht wurde. Der Film erhielt den Publikumspreis des Kinderfilmfestes München. Die Serie wurde für den Grimmepreis nominiert.

Zuvor schrieb er die Drehbücher zu den Fernsehfilmen „München Mord – Was vom Leben übrig bleibt“ (gemeinsam mit Friedrich Ani; Regie Jan Fehse) und „Tatort München- Dreams“ (gemeinsam mit Johanna Thalmann; Regie Boris Kunz).

Aktuell ist er für die Fortsetzung, PUMUCKL UND DAS GROSSE MISSVERSTÄNDNIS, diesmal direkt fürs Kino, sowie für die zweite Staffel der Serie als dramaturgischer Berater tätig. Außerdem schreibt er für die TRIMA Film das Drehbuch zum Kinofilm „Die Sterne oder der Tod“ einer deutschen Bankräubergeschichte, die auf wahren Begebenheiten beruht. Sowie den letzten Fall des Tatort-München Duos Batic/Leitmayr für die NEUESUPER, gemeinsam mit Johanna Thalmann.

Binder, Jahrgang 1982, hatte an der HFF München Dokumentarfilm-Regie studiert, und inszenierte während seines Studiums als Regisseur eine ganze Reihe von Dokumentationen, Reportagen, Imagefilmen und Kunstinstallationen, sowie die szenischen Kurzfilme „Thumb“ und „Death ist o permanent“. Er erhielt im Laufe seines Studiums den Starter Filmpreis der Stadt München, den Münchener Hochschulpreis für eine herausragende Abschlussarbeit und den Ersten Preis des Akademievereins der Akademie der bildenden Künste München.

Markus Förderer (Kamera)

MARKUS FÖRDERER hat als deutscher Kameramann seit seinem Langfilmdebüt HELL (2011) von Tim Fehlbaum eine internationale Karriere hingelegt, die sich sehen lassen kann. Nach der Auszeichnung mit zahlreichen Preisen für seine Kameraarbeit bei HELL begann mit I ORIGINS – IM AUGEN DES URSPRUNGS (2014) von Mike Cahill seine Hollywoodkarriere.

Für Cahills jüngsten Film, BLISS (2021) mit Owen Wilson und Salma Hayek, war er wieder für die Bildgestaltung verantwortlich. Für Roland Emmerich war er Kameramann bei STONEWALL (2015) und INDEPENDENCE DAY: WIEDERKEHR (2016).

Mit der Netflix-Produktion RED NOTICE (2021) von Rawson Marshall Thurber mit Ryan Reynolds, Dwayne Johnson und Gal Gadot in den Hauptrollen legte er seine bislang aufwändigste Arbeit vor, der Film ist bis heute der weltweit meistgesehene Film auf Netflix. Zudem etablierte er den Look der Apple-Serie „Constellation“ (2024) mit seiner Kameraarbeit an den ersten beiden Folgen mit Noomi Rapace und Jonathan Banks in den Hauptrollen.

Nach HELL und TIDES ist SEPTEMBER 5 die dritte Zusammenarbeit mit Regisseur Tim Fehlbaum.

Hansjörg Weißbrich (Editor)

HANSJÖRG WEISSBRICH ist einer der renommiertesten deutschen Filmeditoren. Für seine Arbeit an mehr als 60 deutschen und internationalen Filmproduktionen wurde er mit zahlreichen Preisen geehrt, darunter zweimal mit dem Deutschen Filmpreis.

Hansjörg Weißbrich studierte Musik, Französisch sowie Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften, bevor er sich dem Filmschnitt zuwandte. Seit 1995 arbeitet er als freiberuflicher Editor. In dieser Zeit begann seine enge Zusammenarbeit mit Hans-Christian Schmid. Seit NACH FÜNF IM URWALD (1995) ist Weißbrich für den Schnitt fast aller seiner Filme verantwortlich, darunter 23 (1999), CRAZY (2000) und LICHTER (2003), REQUIEM (2005, gemeinsam mit Bernd Schlegel) und jüngst WIR SIND DANN WOHL DIE ANGEHÖRIGEN (2022).

Zurück in die Neunziger datiert auch Weißbrichs langjährige Zusammenarbeit mit Oscar-Preisträger Florian Gallenberger, für den er die Filme QUIERO SER (1999), SCHATTEN DER ZEIT (2004), JOHN RABE (2009) und COLONIA DIGNIDAD – ES GIBT KEIN ZURÜCK (2016) schnitt.

Seit Mitte der 2000er Jahre arbeitet Weißbrich ebenfalls fest mit Maria Schrader zusammen. Nachdem sich beide bei Schraders Regiedebut LIEBESLEBEN (2007) kennengelernt hatten, folgten VOR DER MORGENRÖTE (2015), die Emmy-gekrönte Erfolgsserie UNORTHODOX (2019), der Kinohit ICH BIN DEIN MENSCH (2020) und die Hollywood-Produktion SHE SAID (2022).

Mit dem dänischen Regisseur und Oscar-Preisträger Bille August arbeitete Weißbrich an den starbesetzten Filmen NACHTZUG NACH LISSABON (2012) und ELEANOR & COLETTE (2016), mit Leander Haußmann an NVA (2004) und HOTEL LUX (2011), mit Oskar Roehler an ENFANT TERRIBLE (2019). Im vergangenen Jahr folgte mit INGEBORG BACHMANN – REISE IN DIE WÜSTE die erste Zusammenarbeit mit Regielegende Margarethe von Trotta.

Mit Georg Maas und Judith Kaufmann arbeitete Weißbrich bei ZWEI LEBEN (2013) zusammen und erneut bei DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS (2024), der erfolgreichste deutsche Film in den Arthouse-Kinos im ersten Halbjahr 2024.

Weitere Weggefährten Weißbrichs sind Vivian Naefe, Marco Kreuzpaintner, Andres Veiel, Petra Volpe, Emily Atef, Ina Weisse Kirill Serebrennikov uvm.

Hansjörg Weißbrich ist Mitglied der Deutschen Filmakademie, der European Film Academy und der Academy of Motion Picture and Sciences.

Leonie Zykan (Kostümbild)

LEONIE ZYKAN, geboren 1982 in Basel, lebt mit ihrer Familie in Wien. Nach dem Modestudium an der Royal Academy of Fine Arts in Antwerpen und dem Abschluss an der Universität für angewandte Kunst in Wien sowie ihrem Engagement als Designerin für das Modelabel Oktober arbeitet sie seit 2011 als Kostümbildnerin.

SEPTEMBER 5 ist nach HELL (2011) und TIDES (2021) ihre dritte Zusammenarbeit mit Tim Fehlbaum. Schon in ihrer gemeinsamen Schulzeit in der Schweiz arbeitete Zykan bei seinen ersten Kurzfilmen und Videos vor und hinter der Kamera mit.

Zu ihren weiteren Kinofilmen zählen: UN JUIF POUR L'EXEMPLE (2015) von Jacob Berger, ALOYS (2016) von Tobias Nölle, ZAUBERER (2018) von Sebastian Brauneis, DA KOMMT NOCH WAS (2020) von Mareille Klein, GESCHICHTEN VOM FRANZ (2022) und dessen Fortsetzung NEUE GESCHICHTEN VOM FRANZ (2023), beide inszeniert von Johannes Schmid, sowie STERNE UNTER DER STADT (2023) von Chris Reiber.

Dazu kommen noch die Fernsehfilme GRENZLAND (2018) und DER WEISSE KOBOLD (2022) von Marvin Kren, DER SCHUTZENGE (2022) von GÖTZ SPIELMANN, DIE RIESENDINGHÖHLE (2023) von Jochen Freydank und jüngst die Prime Video-Serie „Beasts Like Us“, inszeniert von Marc Schlegel und konzipiert von Peter Bruck und Ernest Gold.

Julian R. Wagner (Production Design)

JULIAN R. WAGNER, geboren 1980 in Darmstadt, war zunächst im Bereich der Fotografie tätig und studierte dann Design an der Universität Bozen, Italien. Es folgte ein Studium an der Filmakademie Baden-Württemberg, einschließlich einem Stipendium für die Masterclass an der University of California, Los Angeles.

Das Flüchtlingsdrama DIE FARBE DES OZEANS von Maggie Peren war seine erste Arbeit an einem Langfilm, für die er mit dem Förderpreis Deutscher Film ausgezeichnet wurde. Seitdem hat Julian R. Wagner mehrere visuell beeindruckende Filme verschiedener Genres geschaffen. Unter anderem den preisgekrönten Film 5 YEARS OF LIFE von Stefan Schaller, die Märchenverfilmung DAS KALTE HERZ von Johannes Naber oder Manuel Flurin Hendrys Comic Adaption PAPA MOLL – UND DIE ENTFÜHRUNG DES FLIEGENDEN HUNDES.

Seine Faszination für das Sci-Fi-Genre zeigt sich erstmals in seiner Zusammenarbeit mit Regisseur Lennart Ruff bei dem Sci-Fi-Drama TITAN - EVOLVE OR DIE für Netflix. Danach gestaltete er die Welten für die apokalyptische Netflix-Serie „Tribes of Europa“ von Philip Koch und Tim Fehlbaums Film TIDES, für den er unter anderem den DEUTSCHEN FILMPREIS für das beste Production Design erhielt.

Seine jüngste Arbeit war die aufwändige Romanverfilmung von Frank Schätzing's Sci-Fi-Thriller „Der Schwarm“, in der Leonie Benesch eine der Hauptrollen spielt.

Lorenz Dangel (Musik)

LORENZ DANGEL arbeitet bei SEPTEMBER 5 zum dritten Mal mit Regisseur Tim Fehlbaum zusammen. Bereits für dessen Filme HELL (2011) und TIDES (2021) hatte Dangel die Musik komponiert, für beide Scores erhielt er jeweils den Deutschen Filmpreis für die Beste Musik.

Dangel studierte klassische Komposition in Berlin, München und London. Seine Arbeit umfassen konzertante Werke, Bühnenproduktionen und Filmmusiken. So wurde 2021 sein abendfüllendes Ballett „Der Schneesturm“ mit der Choreographie von Andrey Kaydanovskiy an der Bayerischen Staatsoper aufgeführt, im Juli diesen Jahres brachten das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und vier Blasmusik-Ensembles unter der Leitung von Sir Simon Rattle sein Werk PHON zur Uraufführung.

Im Mai erhielt Dangel den Deutschen Filmpreis für seine Musik zu Matthias Glasners Epos STERBEN (2024).

Außerdem schrieb er die Musik zu Filmen wie SCHLÄFER (2005) und DER RÄUBER (2009) von Benjamin Heisenberg, ICH UND KAMINSKI (2015) von Wolfgang Becker, WHAT WILL PEOPLE SAY (2017) von Iram Haq, LYKKE PER (2018) von Bille August und DEUTSCHSTUNDE (2019) von Christian Schwochow.

Thomas Wöbke (Produzent)

THOMAS WÖBKE war bereits der Produzent von Tim Fehlbauts erster Regiearbeit HELL (2011) – es war auch das erste Projekt Wöbkes als Filmproduzent nach Beendigung seiner langjährigen Produktionspartnerschaft mit den Kollegen Jakob Claussen und Uli Putz.

Das Produktionsgespann Claussen+Wöbke hatte seine ersten Erfolge mit Debütfilmen wie NACH FÜNF IM URWALD von Hans-Christian Schmid und Caroline Links JENSEITS DER STILLE (beide 1996). Weitere Filme mit Schmid folgten: 23 – NICHTS IST SO WIE ES SCHEINT (1999) mit August Diehl, die Adaption des Coming-of-Age-Romans CRAZY (2001) mit Robert Stadlober und Tom Schilling sowie LICHTER (2004). Darüber hinaus produzierte Wöbke die Kinofilme ANATOMIE (2000), VERSCHWENDE DEINE JUGEND (2003) und SOMMERSTURM (2005), ein Film des Regisseurs Marco Kreuzpaintner. Viele dieser Kinofilme wurden mit zahlreichen internationalen und deutschen Preisen ausgezeichnet. Caroline Links JENSEITS DER STILLE schaffte es sogar zu einer Oscarnominierung. Thomas Wöbkes letzter gemeinsam produzierter Film mit seiner 1992 mitgegründeten Produktionsfirma Claussen+Wöbke+Putz Filmproduktion war 2008 die Romanverfilmung des Jugendbuchklassikers KRABAT von Otfried Preußler mit David Kross und Daniel Brühl in den Hauptrollen.

2013 rief er seine eigene Produktionsfirma ins Leben – BerghausWöbke Filmproduktion. Als Produzent realisierte er die Koproduktionen MEIN ENDE. DEIN ANFANG. („Relativity“, 2019) von Mariko Minoguchi und GOLDEN TWENTIES („Golden Twenties“, 2019) von Sophie Kluge. Weitere Kinofilme folgten: 2021 feierte Tim Fehlbauts zweiter Spielfilm, das englischsprachige Science-Fiction-Drama TIDES, seine Weltpremiere auf der Berlinale. Im Herbst 2022 kam das Best-Ager-Drama DA KOMMT NOCH WAS von Mareille Klein in die Kinos.

Derzeit laufen die Drehvorbereitungen für die Bestsellerverfilmung des Debütromans 22 BAHNEN von Caroline Wahl, Regie führt Mia Maariel Meyer. Der Film wird 2025 in die Kinos kommen.

Philipp Trauer (Produzent)

PHILIPP TRAUER wurde 1988 in München geboren. Noch während der Schulzeit und nach dem Abitur absolvierte er zahlreiche Praktika und Assistenzen bei Film und Fernsehen. Bevor er 2011 das Produktionsstudium an der HFF München begann, besuchte er die New York Film Academy und gründete zusammen mit Trini Götze die Produktionsfirma Trimaphilm (heute: Trimafilm). Mit dieser produzierte er einige international ausgezeichnete Kinospots und Kurzfilme. So auch „I Remember“ von Janna Ji Wonders, der in der Reihe Perspektive Deutsches Kino auf der Berlinale 2015 zu sehen war. Noch im selben Jahr begann er die Mitarbeit an TIDES von Tim Fehlbaum und wechselte schließlich 2017 nach erfolgreichem Studienabschluss fest zur BerghausWöbke Filmproduktion. Seit 2021 ist Philipp Trauer neben Thomas Wöbke geschäftsführender Gesellschafter.

Zu seiner Filmographie gehören die Kinofilme TIDES von Tim Fehlbaum, DA KOMMT NOCH WAS von Mareille Klein und SEPTEMBER 5 ebenfalls von Tim Fehlbaum

Derzeit laufen die Drehvorbereitungen für die Bestsellerverfilmung des Debütromans 22 BAHNEN von Caroline Wahl, Regie führt Mia Maariel Meyer. Der Film wird 2025 in die Kinos kommen.

Sean Penn (Produktion)

SEAN PENN ist seit 50 Jahren als Schauspieler erfolgreich. Seit Anfang der Neunzigerjahre arbeitet Penn außerdem als Autor, Regisseur und Produzent. Den ersten Fernsehauftritt hatte er in „Meine kleine Farm“. Sein Kinodebüt absolvierte Penn an der Seite von Timothy Hutton in DIE KADETTEN VON BUNKER HILL. Der Durchbruch gelang ihm ein Jahr später mit der Hauptrolle in ICH GLAUB‘ ICH STEH IM WALD, nach einem Drehbuch von Cameron Crowe. 1994 erhielt Penn seine erste Golden Globe®-Nominierung, für Brian De Palmas CARLITO’S WAY, in dem er an der Seite von Al Pacino glänzte. 1996 wurde er für seine Leistung in Tim Robbins‘ DEAD MAN WALKING – SEIN LETZTER GANG mit dem Silbernen Bären der Berlinale, sowie mit Oscar® und Golden Globe®-Nominierungen bedacht. Woody Allens SWEET AND LOWDOWN brachte ihm im Jahr 2000 ebenfalls Oscar® und Golden Globe®-Nominierungen ein. Eine weitere Oscar®-Nominierung erhielt Penn für ICH BIN SAM, an der Seite von Michelle Pfeiffer. 2004 gewann Sean Penn schließlich Oscar® und Golden Globe® für Clint Eastwoods MYSTIC RIVER. Fünf Jahre darauf wurde Penn für Gus Van Sants MILK erneut für den Golden Globe® nominiert und mit seinem zweiten Oscar® ausgezeichnet. Zuletzt spielte Penn an der Seite von Willem Dafoe in GONZO GIRL, Patricia Arquettes Debüt als Spielfilmregisseurin, das in Toronto Premiere feierte, sowie DADDIO – EINE NACHT IN NEW YORK (2023) von Christy Hall mit Dakota Johnson in einer weiteren Hauptrolle. Im Fernsehen konnte man Penn jüngst in „C*A*U*G*H*T“ erleben. Das Drama WAR THROUGH THE EYES OF ANIMALS befindet sich in der Postproduktion. Paul Thomas Andersons BC PROJECT, mit Leonardo DiCaprio, ist in Produktion.

2021 gründete er mit John Wildermuth und John Ira Palmer die Produktionsfirma Projected Picture Works. Das Unternehmen hat es sich zum Ziel gesetzt, Filme und Serien zu entwickeln und zu produzieren und dabei mit etablierten und aufstrebenden Talenten zusammenzuarbeiten, um Geschichten zu erzählen, die originell, aussagekräftig und kinoreif sind. BLACK FLIES (2023) war das erste realisierte Projekt der Firma. Inszeniert von Jean-Stéphane Sauvaire, feierte es mit Penn und Ty Sheridan in den Hauptrollen Weltpremiere im Wettbewerb von Cannes.

Martin Moszkowicz (Executive Producer)

Martin Moszkowicz war bis März 2024 Vorstandsvorsitzender der Constantin Film AG. Seitdem arbeitet Martin Moszkowicz als Produzent. 2019 wurde er zum Honorarprofessor der Hochschule für Fernsehen und Film München berufen. Für seine Produktionen hat er unzählige Preise und Auszeichnungen bekommen. Er wurde von dem Branchenblatt Variety als ‚Billion Dollar Producer‘ und mit dem International Achievement in Film Award ausgezeichnet. Im Jahr 2022 erhielt Moszkowicz den "Career Achievement in Film Award" auf der CinemaCon in Las Vegas. Im Jahr 2024 wurde er mit dem Carl-Laemmle-Produzentenpreis ausgezeichnet, der renommiertesten Auszeichnung für Produzenten in Deutschland.

Als Produzent, Executive Producer und Co- Produzent verantwortete Martin Moszkowicz zahlreiche national und international erfolgreiche Spielfilme und war an mehr als 300 Produktionen beteiligt. Zu seinen jüngsten Projekten zählen DAS PERFEKTE GEHEIMNIS (2020), CONTRA (2021), FREIBAD (2022), CHANTAL IM MAERCHENLAND (2023), IN THE LOST LANDS (2024), DER SPITZNAME (2024), THOSE ABOUT TO DIE (2023); SONNE UND BETON (2023), SEPTEMBER 5 (2024), HAGEN (2024) und MOMO (2024).

Als Produzent, Executive Producer, Co-Produzent hat Martin Moszkowicz zahlreiche national und international erfolgreiche Spielfilme und Fernsehproduktionen verantwortet und war an über 300 Produktionen beteiligt. Zu seinen jüngsten Projekten zählen MONSTER HUNTER (2021), CONTRA (2021), WELCOME TO RACCOON CITY (2021), DER NACHNAME (2022), SONNE UND BETON (2023), SEPTEMBER 5 (2024), IN THE LOST LANDS (2024), DER SPITZNAME (2024), MOMO (2025) und die Eventserie „Those About to Die“ (2024).

Christoph Müller (Executive Producer)

Christoph Müller studierte Produktion an der Hochschule für Film und Fernsehen München und an der „National Film and Television School“ in England. 2005 produzierte er Marc Rothemunds Drama SOPHIE SCHOLL – DIE LETZTEN TAGE, das unter anderem mit dem Silbernen Bären, Bayerischen Filmpreis, Deutschen Filmpreis und Europäischen Filmpreis ausgezeichnet wurde und eine Oscar-Nominierung als Bester fremdsprachiger Film erhielt. Von 2007 bis 2010 war Christoph Müller Geschäftsführer der Senator Film Produktion. Dort produzierte er unter anderem die Erfolgskomödie VOLLIDIOT (2007), den Mystery-Thriller DIE TÜR (2008) und die Komödie WHISKY MIT WODKA (2009). Christoph Müller war Produzent und Co-Autor von Philipp Stölzls GOETHE! (2010), der unter anderem beim Deutschen Filmpreis in den Kategorien Bester Film und Bester Hauptdarsteller nominiert war.

Bei der Bestsellerverfilmung von Noah Gordons DER MEDICUS (2013), mit Tom Payne und Ben Kingsley in den Hauptrollen, agierte Christoph Müller als Associate Producer und Co-Autor. Im Januar 2013 gründete er mit dem Medienunternehmer Lars Dittrich die Mythos Film Produktion GmbH & Co.KG in Berlin und produziert deutsche und internationale Kinofilme sowie Fernsehserien mit Kino-Regisseuren, darunter Marco Kreuzpaintners COMING IN (2014), David Wnendts ER IST WIEDER DA (2015), Marco Kreuzpaintners DER FALL COLLINI (2019) und Philipp Stölzls ICH WAR NOCH NIEMALS IN NEW YORK (2019), außerdem war er Co-Produzent von Markus Gollers 25 KM/H (2019) und Stefan Ruzowitskys Hermann-Hesse-Verfilmung NARZISS UND GOLDMUND (2020). Seit Oktober 2017 ist Christoph Müller außerdem als Geschäftsführer und Produzent bei der Constantin Film Produktion GmbH tätig und produzierte dort unter anderem Sönke Wortmanns Filme CONTRA (2021) und DER NACHNAME (2022), Doris Dörries FREIBAD (2022), Laura Lackmanns CAVEMAN (2023), David Wnendts SONNE UND BETON (2023) und Til Schweigers MANTA MANTA – ZWOTER TEIL.

Constanze Guttmann (Koproduktion)

CONSTANZE GUTTMANN studierte von 2006 bis 2010 Produktion und Medienwirtschaft an der HFF München. Während und nach dem Studium arbeitete sie als persönliche Drehbuchassistentin für Bernd Eichinger.

Von 2011 bis 2015 betreute sie bei der Constantin Film die Projektentwicklung internationaler und deutscher Eigen- und Koproduktionen und deutscher Verleihtitel. Seit 2015 realisiert sie als Produzentin Kinofilme für die Constantin Film und betreut die von der Constantin Film gegründete Low-Budget-Initiative "Alpenrot".

Zu ihren Projekten als Produzentin gehören die Titel HOME SWEET HOME – WO DAS BÖSE WOHT (2023), TIDES (2021), GUT ZU VÖGELN (2016) und BRUDER VOR LUDER (2015). Bei AXOLOTL OVERKILL (2017) und TIGER GIRL (2017) fungierte sie als Koproduzentin. Als Producerin betreute sie die Kinofilme VERPISS DICH, SCHNEEWITTCHEN! (2018), TIMM THALER ODER DAS VERKAUFTE LACHEN (2017) und TIGERMILCH (2017).

Rüdiger Böss (Koproduktion)

RÜDIGER BÖSS ist seit November 2019 Produzent bei Constantin Film und produziert in dieser Funktion fürs Kino und Fernsehen. Zu seinen Arbeiten für die Firma gehören unter anderem Anika Deckers LIEBESDINGS, FREIBAD von Doris Dörrie, der ZDF Mehrteiler DER PALAST von Uli Edel oder zuletzt als Co-Produzent die BerghausWöbke-Produktion SEPTEMBER 5. Zuvor war Böss von 1993 bis 2018 in verschiedenen Positionen bei ProSiebenSat.1 Media. Seit 2007 verantwortete er als Executive Vice President Group Content Acquisitions & Sales die Verhandlungen und den Erwerb von Lizenzfilmen und -serien für die gesamte Mediengruppe. Dabei schloss er langfristige Lizenzdeals mit den wichtigsten Hollywood-Studios ab und holte über 3000 Blockbuster und Serien wie beispielsweise die HARRY POTTER-Filme, VIER HOCHZEITEN UND EIN TODESFALL („Four Weddings and a Funeral“, 1993), „The Big Bang Theory“, „SEX AND THE CITY“ oder die TRIBUTE VON PANEM-Filme („Hunger Games“) nach Deutschland.

KONTAKTE

VERLEIH

Constantin Film Verleih GmbH
Sabrina Gianni
Feilitzschstraße 6, 80802 München
E-Mail: presse@constantin.film
Tel: 089 / 44 44 60 – 0

PRESSEAGENTUR

JUST PUBLICITY GmbH
(TV-, Print-, Hörfunk-PR)
Regine Baschny
Tel: 089 – 20 20 82 – 60
info@just-publicity.com

JUST PUBLICITY ONLINE GmbH
(Online-PR)
Nina Schattkowsky
Tel. 030 – 12 08 74 85 -0
info@just-publicity-online.com

Pressematerial ist online abrufbar unter
www.presse.constantin.film